

Fernsprecher
** No. 18. **

Wochenblatt

Telegramm-Adresse:
Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 H., vierteljährlich 1.25, bei freier Zustellung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 1.40.

für Pulsnitz und Umgegend Amts-Blatt

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 H. Reklame 20 H.
Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisches-Vollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Kl. Dittmannsdorf, Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 40.

Sonnabend, den 5. April 1902.

54. Jahrgang.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Gutsbesizers **Karl Ferdinand Lau** in Oberlichtenau wird heute, am 4. April 1902, vormittags 8 1/4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt **Ehner** in Pulsnitz wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 10. Mai 1902 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf
den 24. April 1902, vormittags 10 Uhr
— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
den 29. Mai 1902, vormittags 10 Uhr
— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. April 1902 Anzeige zu machen.
Königliches Amtsgericht zu Pulsnitz.

Montag, den 7. April a. c.: Roß- und Viehmarkt in Königsbrück.

Die Friedensausichten in Südafrika.

Das England dieses Mal mit irgend einem Angebote an die Buren den Frieden in Südafrika sobald als möglich herstellen will, unterliegt keinem Zweifel, denn es hat sich immer mehr herausgestellt, daß die neuesten Versuche, über den Frieden zu verhandeln, von der englischen Regierung, ja wahrscheinlich sogar vom König Eduard selbst, der an seinem Krönungstage keinen Krieg mehr führen will, aus-gegangen sind, und diese von England ausgehende diplomatische Aktion zum Zwecke der Wiederherstellung des Friedens wäre unvernünftig, wenn England den Buren nicht zugleich irgend eine Konzession machen würde. Nur um den Präsidenten Steijn und den Generälen Botha, Dewet und Delarey im Einverständnis mit England zu sagen, daß der Krieg sofort zu Ende sei, wenn sich alle Buren der englischen Militärherrschaft in Südafrika unterwerfen, sind Schall Burger und Lucas Meyer als Vertreter der Transvaal-Buren nicht vom englischen Oberkommando über Pretoria und Kroonstadt zu den Drangjans geleitet worden. Bis hierher klingt also die Friedensaktion ganz hoffnungsvoll, aber hier steht sie auch still und gewinnt zugleich einen seltsamen und beinahe komischen Anstrich. Schall Burger und Lucas Meyer soll es nämlich seit zehn Tagen nicht gelungen sein, mit den Führern der Drangjans-Buren in irgend eine Unterhandlung zu treten. Diese englische Meldung klingt höchst verdächtig! Denn wenn Schall Burger und Lucas Meyer mit noch einigen Buren zu Pferde ihre Landsleute im Drangjans-Freistaat dort suchen, wo man sie zuletzt gesehen hat, so dürften sie dieselben schon finden. Auch könnten ja die Engländer durch Parlamentär-Reiter die Friedensaktion unterstützen und den Drangjans, mit den Burenführern zu unterhandeln, selbst an die Hand zu legen lassen. Aller Wahrscheinlichkeit nach besitzen aber Schall Burger und Lucas Meyer bei den übrigen Buren-Generälen, die wie ein letztes Häuflein Helden nur noch die Losung „Sieg oder Tod“ kennen, keine rechte Autorität mehr, oder — das englische Angebot ist ihnen zu gering. Die Engländer sind viel zu geriebene Diplomaten, um sich bei diesen Friedensverhandlungen in die Karten schlagen zu lassen, und sie haben es ja im Uebrigen in der letzten, was über die Lage der Dinge in Südafrika zu beläufige Berichterstattung, und man darf schon lange nicht mehr als die Hälfte der englischen Nachrichten über Südafrika glauben. Inzwischen wird auch auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz weiter gelämpft, das heißt, man versucht sich gegenseitig durch Gift und bei Nacht und Nebel zu überfallen. Aber irgend eine kriegerische Entscheidung kommt dabei nicht heraus. Am Boshmannslopp scheinen sich die englischen Garde-Dräger bei einem solchen Ueberfallungsversuche sogar eine kleine Schlappe geholt zu haben. Doch solche Geschehnisse und Niederlagen finden ja seit Jahr und Tag fast jede Woche in Südafrika statt, und für die Beurteilung der englischen Lage ist vielleicht jetzt maßgebend geworden, daß die englischen Verluste in diesem Kriege an Gefallenen, Verwundeten und Kranken geradezu unerhört hoch sind. Noch im letzten halben Jahre sollen sie gegen dreißig tausend Mann betragen haben. Und wenn davon die größere Hälfte auch wieder gesund werden, so hält dies England doch nicht lange mehr aus.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Nächsten Montag wird wieder einmal von zahlreichen Weisheitsaspiranten der erste Schulgang unternommen. Eine Fülle von Poesie verbindet sich mit ihm, da ja die heißersehnte „Zuckerbüte“ aller realistischen Strömungen der Gegenwart ungeachtet ihre Herrschaft behauptet hat; dazu tritt dann aber auch eine recht ernste Bedeutung dieses in seiner weiteren Folge gar viel aegleiberten Lehrens und Lernens, das nunmehr in den Schulstufen seinen Anfang nimmt. Sorglos und unbefangen haben die Kleinen unter der esterlichen Fürsorge bisher ihre kindlichen Spiele getrieben und all' ihre Gebanten nur auf Erfüllung ihrer Wünsche gerichtet. Nun tritt zum ersten Male aber der Begriff der Pflicht und der Zwang der Arbeit vor sie hin. Mit Stolz und Wehmuth zugleich stehen die Eltern an dem ersten Markstein im Leben ihres Kindes, und frohe und bange Gefühle durchkreuzen ihre Brust, wenn sie darüber nachdenken: wird es auch einschlagen und ordentlich geüben, um zu einem nützlichen und braven Mitgliede der menschlichen Gesellschaft zu werden? Keine Sorge, Ihr Eltern, wenn Ihr nur die rechte Zusammenarbeit mit der Schule versteht. Tragt auch zu Eurem Theil an der geistigen und sittlichen Entwicklung des Kindes bei und übermachtet es auch fernesthin mit scharfem Auge, damit es nicht frauchle und auf daß der Boden vorbereitet werde für die Aufnahme der Saat, welche jetzt von der Schule zur Auskräftung für den großen und oft so wechselvollen Kampf des Lebens gelegt werden soll.

— Die Kleidung ist in der jetzigen Zeit des Ueberganges und des schnellsten und schroffsten Witterungswechsels, was ihn der Herbst auch hat, besonders zu beachten. Sie macht gerade jetzt den Abhängigen und Befangenen Sorge und verursacht ein häßliches Schauen nach dem andern, ein tägliches Fragen: „Wie ist es heute draußen?“ und ein Disputieren über die Frage: „Womit werden wir uns kleiden?“ Und in der That, man weiß es fast nicht. Bald kommen rauhe Winterstürme und Graupelwetter und kurze Zeit nachher läßt die Sonne freundlich durch die Wolken, um der Erde die flüchtige weiße Decke wieder zu rauben. Thut einem morgens beim Verlassen der Wohnung noch Pelzmütze und heraufgeschlagener Rockfragen wohl, so belästigen sie in eben demselben Maß beim Nachhausewege; denn die Sonnenstrahlen brennen bereits. Darum sieht man auch zur jetzigen Zeit gerade bezüglich der Kleidung das größte Runterbunt auf der Straße. Der Winterüberrod hat seine Herrschaft mit der feines sommerlichen Genossen teilen müssen und Radfahrer, Turner und Engländer verschmähen überhaupt schon jede Ueberkleidung. Auf den Köpfen der schönen Damenwelt zeigt sich neben dem niedlichen Pelzbaret der lecke Sommer wenn nicht gar schon Strohhut. Aber, wo ist das Richtige? Den wenig Abgehärteten hat der schroffe Wechsel der Kampfzeit wenig an: allein die große Zahl der modernen Stubenmenschen muß sich nach dem Grundsatz richten: Man wechsele nicht schnell mit der Kleidung. Im Herbst lege man so spät wie möglich die Winterkleidung an und im Frühjahr so spät wie möglich ab. Das hat seinen Grund in der Macht der Gewöhnung. Durch die dichtere Abschließung der Haut von der Luft vermittelt der Winterkleidung ist sie oft verweichtlicher geworden, als im Sommer. Außerdem ist im Frühjahr der Contrast zwischen den schon warmen Sonnenstrahlen und der noch kalten Erde am größten.

— Eine totale Mondfinsternis findet den 22. April statt. Bei uns geht der Mond total verfinstert auf (abends 7 Uhr 12 Minuten, nahe mit Sonnenuntergang zusammenfallend), die totale Verfinsternis erreicht um 8 Uhr 35 Minuten ihr Ende, die Finsternis überhaupt um 9 Uhr 45 Minuten.

— Gutem Vernehmen nach werden auch im kommenden Sommer die allgemein beliebten Alpen-Sonderzüge von Dresden, Chemnitz und Leipzig über Hof nach München, Salzburg, Ruffstein, Pinbau, Stuttgart und Friedrichshafen wieder abgelassen werden. Weiteres soll später veröffentlicht werden.

— Der großen Schaar der nicht etatmäßig angestellten Postboten wird jetzt infolge Neuregelung ihrer Tagelohnsätze eine allgemeine Gehaltsaufbesserung zu teil. Nach den neuen Bestimmungen erhalten die Postboten nach Vollendung eines dreijährigen Diätariates 20 Pfg., nach Vollendung eines sechsjährigen Diätariates wiederum 20 Pfennige und nach Vollendung eines achtjährigen Diätariates nochmals 20 Pfg. Dienalterszulage täglich. Es erhalten demnach an größeren Orten mit 2 Mk. 50 Pfg., Normaltagelohn die Postboten künftig in den oben bezeichneten Zeitabschnitten 2 Mk. 50 Pfg., 2 Mk. 70 Pfg., 2 Mk. 90 Pfg. und 3 Mk. 10 Pfg. Diese außergewöhnliche Tagelohn-Erhöhung bringt für alle Postboten in allen Orten mit mindestens dreijährigem Diätariate 10 Pfg. für solche mit sechsjährigem Diätariate 20 Pfg. und für solche mit achtjährigem Diätariate 30 Pfg. tägliche Zulage, für die Beteiligten eine recht erfreuliche Obergabe.

— Kann ein Postbote wegen vorgerückten Alters nicht mehr etatmäßig angestellt werden, so erhält er vom Zeitpunkt der Anstellung seines Hintermannes in der Schaffnerklasse ab eine weitere Zulage von 20 Pfennigen täglich.

— Postwertzeichen. Im Reichs-Postgebiet und in Württemberg werden jetzt nur noch Postwertzeichen mit der Aufschrift „Deutsches Reich“ ausgegeben. Die bisherige Reichs- und württembergischen Postwertzeichen sind mit Ende März außer Kurs gesetzt worden; doch haben die Postanstalten Anweisung erhalten, Sendungen mit alten Postwertzeichen bis auf Weiteres nicht in der Beförderung aufzuhalten und auch nicht mit Nachtrage zu belegen. Immerhin liegt es im Interesse des Publikums, möglichst die richtigen (neuen) Postwertzeichen zu verwenden. Die in den Händen des Publikums noch vorhandenen alten Postwertzeichen werden bis Ende Juni d. J. an den Postämtern und von den Landbriefträgern gegen neue Postwertzeichen umgetauscht.

— Postpaketverkehr nach England über Kaldenkirchen-Bliffingen. Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist in diesem Dienste seit einiger Zeit eine wesentliche Beschleunigung eingetreten und zwar werden die Pakete in 2 1/2 Tagen nach London City geliefert. Ab deutsche Grenze reisen die Pakete in großen geschlossenen Kisten und bleiben in diesen bis zur Ankunft in London City, wo die Zollrevision erst stattfindet. Infolge dieser Einrichtung reisen die Pakete nicht nur sehr schnell — Abends ab deutsche Grenze abgehende Pakete treffen bereits am nächsten Morgen in London City ein — sondern die Behandlung der Pakete ist auch eine sehr sorgfältige, da das Beladen der einzelnen Pakete auf und vom Dampfer vermieden wird. Da auch die Portofrage, über die alle Postämter bereitwillig Auskunft erteilen, sehr

mäßige sind, so kann der Dienst allen Interessenten nur aufs Beste empfohlen werden. Es genügt, wenn auf den Paketadressen und Paketen der Vermerk: „Ueber Kaldentirchen-Blüßingen“ angebracht wird, worauf die Kaiserlichen Postämter die Pakete über diese Route leiten.

Die Generaldirektion der sächsischen Staats-Eisenbahnen beabsichtigt die Abfassung von Sonderzügen zu ermäßigten Preisen für die das 6. Deutsche Sängerbundesfest in Graz besuchenden Teilnehmer. Die Sonderzüge sollen von Dresden, Leipzig und Chemnitz, nach Bedarf auch von Zwickau, abgelassen werden. Sie werden nur dann genehmigt, wenn mindestens 300 Teilnehmer von einer der genannten Abfahrtsstellen vorhanden sind. Die Sonderzüge können von Jedermann benutzt werden und halten je nach Bedarf an allen Stationen. Der ungefähre Preis beträgt nach Graz 2. Klasse 40 Mk., für 3. Klasse 25 Mk. Die Rückfahrt wird voraussichtlich ohne besonderen Zuschlag auch in Schnellzügen gestattet werden.

Da mit dem 1. April auch in Oesterreich die Schonzeit für Edel- und Damwild, das nach königlich sächsischem Jagd-Gesetz bereits seit Monatsfrist nicht mehr erlegt werden darf, beginnt, so beschränkt sich gegenwärtig die Auswahl unter dem Wildpret auf ein Minimum, denn außer Wildschweinen kommen nur sehr vereinzelt die durch ganz Mittel-Europa immer seltener werdenden Schnepfen, Haselhühner u. s. w. auf bevorzugte Märkte größerer Städte. Im nachbarlichen Preußen sind mit 1. April auch die Wildenten, welche bei uns in Sachsen schon seit dem 15. März nicht mehr abgeschossen werden dürfen, in die Schonzeit getreten.

Kamenz, 1. April. Wieder ist in der Fabrik am Thonberge in verloffener Nacht eine Brandstiftung erfolgt, doch wurde solche, die in raffinierter Weise vorgenommen war, um 3 Uhr noch rechtzeitig entdeckt, ehe das bereits entflammte Feuer Unglück anrichten konnte. Von dem Anstifter dieser Frevels fehlt leider noch jede Spur.

Kamenz. Zum Verhängnis geworden ist im benachbarten Hschorndau dem Schützen Lorenz des Schützen-Regiments Nr. 108 in Dresden sein Osterurlaub. Als nämlich der junge Vaterlandsverteidiger am 2. dieses Monats beim Fällen von Bäumen zugegen war, wurde er von einem plötzlich niederfallenden Baumstamme so unglücklich getroffen und zu Boden gerissen, daß er an beiden Beinen schwere Verletzungen davontrug. Von der gefährlichen Last befreit, war deshalb der Bedauernswerte nicht im Stande, zu seinem Regimente zurückzukehren, sondern mußte in das hiesige Garnisonlazarett überführt werden.

Die Eröffnung der Neubaulinie Bischofswerda-Elstra (—Kamenz) ist nunmehr bestimmt für den 15. Mai in Aussicht genommen. Auf der neuen Linie werden, wie jetzt auf der Strecke Kamenz-Elstra, drei Züge in jeder Richtung den Personen- und Güterverkehr vermitteln. Beide Linien bilden nun in Zukunft eine Betriebslinie; es wird infolgedessen auch auf der Strecke Kamenz-Elstra mit der Inbetriebnahme der Strecke Elstra-Bischofswerda ein neuer Fahrplan eingeführt werden. Die Züge führen zweite bis vierte Wagenklasse und bedienen sämtliche Unterwegsstationen. In Kamenz sowohl wie auch in Bischofswerda bieten sich günstige Anschlüsse in Richtung nach und von Pulsnitz, Senftenberg, bezw. nach und von Dresden, Görlitz und Bittau dar. — Bis zum Eröffnungstage der neuen Linie bleibt zwischen Kamenz und Elstra der bisherige Fahrplan bestehen.

Weißbach bei Königsbrück, 29. März. Durch Herrn Förster Bahrmann wurde heute auf Weißbacher Landesherzogtumskammer Revier, in der sogenannten Tellenbrache, ein Unteroffizier vom Trompetercorps der Reitenen Artillerie tot aufgefunden. Der Aufgeseundene war der schon seit einiger Zeit von seiner Truppe gesuchte Trompeter D. Nach behördlicher Feststellung des Sachverhalts wurde der Tote zur Beerdigung nach Königsbrück überführt.

Kadeburg, 1. April. Der Pachter der hiesigen fürstlich-neuburgischen Güter, Herr Gotthard Kühn in Adern, ist von Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht dem Fürsten Heinrich XXII. zum Oekonomierat ernannt worden.

Dresden, 2. April. Ihre Majestäten der König und die Königin sind heute Mittag vom Residenzschlosse nach der königlichen Villa Strahlen übergesiedelt. Mit Allerhöchstdenckselben haben sich auch die seit gestern beim Königspaar zu Besuch weilenden Prinzlich Hohenzollern'schen Höchsten Herrschaften nach Villa Strahlen begeben. Ebenfalls haben Ihre königlichen Hoheiten die jungen Prinzen Georg, Friedrich Christian und Ernst für diese Woche Wohnung genommen.

Dresden, 2. April. Ihre Majestät die Königin hatte heute nachmittag 1/3 Uhr im Residenzschlosse ein Osterfesten veranstaltet und zu demselben eine größere Anzahl Kinder aus aristokratischen Familien Einladungen ergehen lassen. Die kleinen Gäste waren sämtlich in Begleitung ihrer Eltern erschienen.

In der Nacht zum Dienstag wurde auf den Nacht-schnellzug von Berlin nach Dresden unweit Züterbogl geschossen. Die Kugel zertrümmerte das Fenster eines Wagens der zweiten Klasse und blieb in der Holzstange eines Fensters stecken. Ohne dies wäre sicher ein Reisender, der Leiter einer Bittauer Bankfiliale, getötet worden, da sich die Schußlinie genau in der Kopfhöhe der Passagiere befand.

Dresden, 3. April. Oberbürgermeister Beutler versicherte dieser Tage in einer Rede, daß die Kunstausstellung im vorigen Jahre mit einem Plus abgeschlossen habe und daß für 500 000 Mark Gemälde verkauft worden seien.

Sächsischer Landtag. Die zweite Kammer des Landtages beschäftigte sich in der gestrigen Sitzung mit den eingegangenen Petitionen um Eisenbahnen. Insgesamt lagen 163 Petitionen um 61 neue Bahnen und 22 Haltestellen vor. Bei Beurteilung der Eisenbahnwünsche mußte sich die Deputation zunächst vergegenwärtigen, daß von den in früheren Landtagen bereits zum Bau empfohlenen Linien, für welche seitdem lgl. Dekrete vorgelegen und die erforderlichen Summen bewilligt worden sind, noch deren 17 mit einer Länge von ca. 207 Kilometer der Ausführung oder Vollendung harren. Ebenso sind von den in früheren Land-

tagen bewilligten Bahnhofsambauten, Erweiterungen usw. noch Arbeiten in einem Gesamtbetrage von ca. 10 Mill. M. im Rückstande, und die im letzten Landtage zur Eröffnung empfohlenen sechs Linien: Klingenberg, mit Anschluß an die Roffen-Wilsdruffer Linie, Theuma-Blauen, Riesa-Großenhain-Königsbrück, Schweinitzthalbahn, Hschorndauthalbahn (Industriebahn), und Anschluß Kadeburgs an die projektierte Nordostbahn, bleiben noch der Bearbeitung durch königliche Dekrete vorbehalten, wozu weiter hinzukommt, die Rückfichtnahme auf die gegenwärtige Finanzlage. Die Kammer beschloß, zur Erörterung zu empfehlen: Großenhain-Kadeburg-Kadeberg beziehentlich Arnsdorf, soweit es sich um einen normalspurigen Anschluß Kadeburgs an die projektierte Linie Großenhain-Königsbrück handelt; um baldige Erbauung einer schmalspurigen Verbindungsbahn von Klingenberg nach der Roffen-Wilsdruffer Linie; um eine direkte Verbindung von Riesa über Großenhain nach Königsbrück; Blauen-Theuma und Anschluß des Hschorndauthales an das Eisenbahnetz durch eine Industriebahn. Die übrigen Petitionen wurden der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen bezw. auf sich beruhen zu lassen. Unter der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesenen Petitionen befinden sich auch die Petitionen um Bau einer Bahn Königsbrück-Kamenz-Klostergegend-Radibor.

Im Königreich Sachsen waren im Jahre 1901 156 871 Lebendgeburten, 5468 Totgeburten und 90 028 Sterbefälle zu registrieren.

Pirna. Ein herrenloses Pferd traf in der Nacht zum Donnerstag ein hiesiger Artillerist auf der Mühlgrabenstraße in der Gegend zwischen Wogen und Weesenstein an. Da sich kein Besitzer zu dem Tiere fand, nahm der Soldat dasselbe mit nach hier und brachte es einstweilen in der Kaserne unter. Wie sich heute herausgestellt hat, gehört das Pferd, ein sogen. Durchgänger, einem Gutbesitzer in Großröhrsdorf, der sich am Mittwoch in Döbra mit seinem Geschirr befunden hatte, woselbst das freigeitliche Hoppel als es vor einer Gastwirtschaft hielt, sich auszusprechen vermocht hatte und dann heimwärts getrieben war.

Am 15. April wird auf dem Truppenübungsplatz bei Zeithain eine Postanstalt mit Telegraphenbetrieb unter der Bezeichnung „Zeithain-Übungsplatz“ mit der Befugnis zur Annahme und Ausgabe von Postsendungen der zu den Übungen kommandierten Truppen eingerichtet. Die Postanstalt bleibt während der Dauer der Übungen in Wirksamkeit und erhält ihre Verbindung durch Postbeförderungen nach und von Röderau (Sachsen).

Mit obrigkeitlicher Genehmigung wird der von Langebrück nach Kadeberg führende Kommunikationsweg innerhalb des Langebrücker Forstreviers wegen Woffenschüttungen auf die Zeit vom 5. — 17. April dieses Jahres für den öffentlichen Fahrverkehr gesperrt und letzterer auf den Ochsenkopfweg verwiesen.

Zeithain, 3. April. Bei den Ausschachtungen, welche gegenwärtig zur Errichtung der Heizungsanlage in unserer Kirche vorgenommen werden, stieß man auf eine umfangreiche, circa 45 cbm umfassende vermauerte Grube, in der sich eine Unmasse menschlicher Gebeine vorfand. Es sind bereits über 20 Wagenladungen ausgehoben, welche in einm großen Grab wieder vergraben werden sollen. Die Gebeine rühren vermutlich von ehemaligen Gräbern ausgehobener Verstorbenen her, die aus dem um die Kirche liegenden Friedhofe in früheren Jahren beerdigt wurden.

Weißbach, 2. April. In dem mit sozialdemokratischen Abzeichen, den Bildern mehrerer Führer, sowie mit Pflanzenornamenten und besonders reich mit der Parteifarbe geschmückten Saale der „Goldenen Weintraube“ im neuen, rechtselbischen Stadtteile wurde gestern und heute die Landesversammlung (Vertreter-Versammlung) der sozialdemokratischen Partei Sachsens abgehalten. Erstmals wohnte derselben, ein höherer sächsischer Regierungs-Vertreter zur Information bei. Es waren etwa 70 abgeordnete Vertreter der Partei anwesend, unter ihnen die Reichstagsabgeordnete n Horn-Löbtau, Seyer-Leipzig, Gradnauer-Berlin, Hofmann-Chemnitz, Grünberg-Gartha, Frähdorf-Dresden, Raben-Dresden. Der Vorsitz führte Lorenz-Chemnitz. In seinem kurzen Schlusswort, heute Mittag gegen 2 Uhr, faßte er die Tätigkeit der Landesversammlung zusammen: Das Arbeiterparlament habe zu Bericht gegeben über das Sächsisches Landtags) und es verurteilt; es sei wiederum konstatiert worden, daß die sozialdemokratische Partei sich klar und einig ist über die Notwendigkeit der Beteiligung an den Landtagswahlen — das Referat zu dieser Frage hatte Ernst Schulze —, und es sei Ausschau gehalten über die Vorbereitungen für den großen Tag der Abrechnung, die nächsten Reichstagswahlen (Referent: Fritz Seyer), welchen die Partei mit der Erwartung des Siegers entgegengehe; die Organisation, die Wünschelrute des Erfolges, sei ausgebeißt worden. Als Ort der nächsten Parteiverammlung wurde Mittweida gewählt.

Zwickau, 2. April. Gestern trat der Zusammenschluß der Zwickauer, Delsnitzer und Zugauer Kohlenwerke (30 Zechen) in Kraft. Dieser Verband erstrebt einheitliche Regelung der Preise, auch der zweierlei Kohlenpreise für In- und Ausland, Regelung des Lohn- u. Gewichts, der Löhne und der Förderung zur Absatzfähigkeit.

Zwickau, 27. März. Der zum Ebersbacher Gemeindevorsteher gewählte Niederplanitzer Standesbeamte Schmidt ist von der Amtshauptmannschaft Zwickau nicht bestätigt worden, weil er sich am Bergarbeiterausstand im Jahre 1889 beteiligt habe und auch noch nicht die genügenden Fähigkeiten zur Leitung einer Gemeinde von 1700 Einwohnern besitze.

Chemnitz. Die Stadtverordneten beschloßen die Aufnahme einer Anleihe von 25 Millionen Mark zum Zinsfuße von 3 1/2 Prozent. Als Tilgungsquote ist ein Prozent vorgesehen.

Plauen i. V., 1. April. Die Intendantur des zweiten königlich sächsischen Armeekorps hat dem Stadtrat mitgeteilt, daß die Uebersiedelung des 10. Infanterie-Regiments Nr. 134 nach Plauen im Herbst 1903 erfolgen wird.

Die königliche Bergakademie zu Freiberg hat die Aufnahmebedingungen für ausländische Studierende, insbesondere für Russen, abermals verschärft. Eine einheitliche

Regelung der Frage der Zulassung Fremder (etwa im Sinne des Status der Technischen Hochschule zu Dresden) ist zwar erst bei dem bevorstehenden Erlaß neuer Zulassungs-Bestimmungen zum Statut der Bergakademie zu erwarten; inzwischen aber hat das königliche Finanzministerium verfügt, daß russische Staatsangehörige nur dann als Studierende aufgenommen werden sollen, wenn sie außer dem ohnehin für alle Bewerber um die Aufnahme vorgeschriebenen Reisezeugnisse noch eine Bescheinigung über das an einer russischen Hochschule bestandene Konkurs-Examen besitzen oder tatsächlich an einer Technischen Hochschule ihrer Heimat zugelassen worden sind. Der Besitz eines dem Maturitätszeugnisse der deutschen Anstalten gleichwertigen Zeugnisses, die Erfüllung des 18. Lebensjahres und ausreichender Beherrschung der deutschen Sprache bilden schon seit längerer Zeit eine unerlässliche Bedingung für die Aufnahme eines Fremden. Jeder ausländische Studierende hat außer allen Gebühren und Honoraren noch jährlich einen Beitrag von 200 Mark an die Kasse der Hochschule zu entrichten.

Jedenfalls mit als ein Zeichen besseren Arbeitsangebots muß es angesehen werden, daß das Amtsgerichtsgefängnis zu Dippoldiswalde augenblicklich verwaist dasteht, indem es seit einigen Tagen nicht einen einzigen Inhaftierten beherbergt, ein Vorkommnis, dessen sich die jetzigen Beamten des Arrestlokales vorher nicht erinnern können.

Auf ihren 25 Anschlußstationen an preussische, bayerische und österreichische Strecken sind im Monat Februar 1902 der sächsischen Staatseisenbahnverwaltung 2979 geleihene Wagen weniger übergeben worden, als im gleichen Monat des Vorjahres. Eine merkliche Hebung des Verkehrs gegenüber dem Monat Januar 1902 ist infolgedessen zu verzeichnen, als im letzteren 10563 Wagen weniger eingingen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Nachricht, daß sich der Kaiser bei der Krönungsfeier am englischen Hofe durch den Prinzen Heinrich vertreten lassen werde, findet jetzt in einer beglaubigten offiziellen Mitteilung der „Nordd. Allg. Ztg.“ ihre Bestätigung. Generalfeldmarschall Graf Waldersee wird der Prinz auf der Reise nach England an der Spitze des persönlichen Gefolges begleiten.

Die Kaiserin soll beabsichtigen, mit ihren jüngsten Kindern in diesem Jahre einen längeren Sommeraufenthalt in Badenweiler, dem am Fuße des Plauen im südblichen Schwarzwald so reizend gelegenen Luftkurorte, zu nehmen. Angeblich soll die Villa Hausbaden bei Badenweiler bereits für die Kaiserin gemietet sein.

Berlin, 2. April. Prinz Johann Georg von Sachsen ist in Begleitung seines persönlichen Adjutanten heute Vormittag hier eingetroffen, um sich beim Kaiser anlässlich seiner Ernennung zum Obersten a la suite des 2. preussischen Garde-Regiments zu melden. Der Prinz, der in der sächsischen Gesellschaft absteigt, wird darnach einer Einladung Ihrer Majestäten zur Frühstückstafel entsprechen und im Laufe des Nachmittags nach Dresden zurückkehren.

Die gegenwärtige parlamentarische Osterpause wird, wie dies von Berliner offizieller Seite angekündigt worden war, vom Reichsstaatssekretär Grafen Posadowsky in der That dazu ausgenützt, direkte und mündliche Verhandlungen mit den Regierungen der hervorragendsten Bundesstaaten, nämlich Preußen über die schwebende Zolltarifangelegenheit, über das Problem der Reichsfinanzreform und vielleicht auch über die Frage der Gewährung allgemeiner Reichstagsabgaben zu pflegen. Nachdem Graf Posadowsky zu diesem Zweck kurz vor dem Osterfeste zunächst in Dresden gewest, konferierte er am Mittwoch und Donnerstag wiederholt und eingehend mit den dortigen maßgebenden politischen Persönlichkeiten über die genannten Fragen der inneren Reichspolitik, dazwischen war Graf Posadowsky am Mittwoch Nachmittag Tafelgast beim Prinz-Regenten Kuitpold. Am Freitag traf Graf Posadowsky sodann aus München in Stuttgart ein und hatte daselbst mit den Vertretern der württembergischen Regierung ebenfalls längere Besprechungen. Ueber das Ergebnis dieser politischen Besuche des Chefs des Reichsreferats des Inneren in Dresden, München und Stuttgart verlautet bis jetzt noch nichts Authentisches, es muß daher einweilen noch dahingestellt bleiben, inwieweit die hierüber ausgetauschten mannigfachen Vermutungen etwa zutreffend sind.

Das zu Osnabrück erfolgte Ableben des Reichstags- und Landtagsabgeordneten Dr. Lieber ist von der Presse und aller Parteierrichtungen als ein für unser politisches und parlamentarisches Leben immerhin bedeutungsvolles Ereignis charakterisiert worden, dies im Hinblick auf die hervorragende und einflussreiche Stellung, welche der Verstorbenen als anerkannter Führer der Zentrumsparthei einnahm. Gerade in der nach den Osterferien des Reichstages anhebenden Periode der Entscheidung in der Frage der Reform des deutschen Zolltarifs hätte Abgeordneter Dr. Lieber wegen seiner Stellung an der Spitze unserer mächtigsten Reichstagsparthei und wegen seiner unlängbaren großen politischen Klugheit und parlamentarischen Gewandtheit viel zu der unbedingt notwendigen Verständigung über das Werk der Zolltarifreform beigetragen vermocht. Inwieweit vielleicht seinem Nachfolger in der Leitung des Zentrums diese vermittelnde Aktion gelingen wird, dies dürfte wesentlich von der Persönlichkeit für Dr. Lieber auf dessen politischen Führerposten abhängen.

Von den versammelten Parlamenten in Deutschland hat der sächsische Landtag am kürzesten sich der Osterferienruhe hingegeben, denn er ist bereits am 2. April zur Fortsetzung seiner Tätigkeit wiederum zusammengetreten. Einberufen ist auf den 8. April nach Koburg der gemeinsame sächsische Landtag des Herzogtums Koburg-Gotha.

In einer Zentrumswählerversammlung zu Köln hat der Reichstagsvertreter der rheinischen Metropole, Justizrat Reichstagssekretär erstatte und sich hierbei auch über den Stand der Zolltarifvorlage verbreitet. Den letzteren Ausführungen des Herrn Trimborn ist zu entnehmen, daß die Zentrumsfraktion mit wenigen Ausnahmen bereit ist, am Zustandekommen einer Verständigung zwischen den verbündeten Regierungen und der Reichstagsmehrheit betreffs der künftigen Fortsetzung in der Beilage.

Die welche gemäß der Aufsicht des Königs
Aufnah lassen sind und bereit und können Der Unt Lehrlicher
Das Sch Kaufmännischen Anmelde Aufnahm fügen Schulgebäu Weitere
Ein lauberes haus sucht zum 1. Frau Ziel laut zu allerhöch Julius Fise 10
Christe in A Eine ist zu verkaufen. Bernhard Eine mit Zubehör. den mieten. Meine Pa ist pr. 1. Oktober
Düng in verfa E Tor hä Aug. der neuen 3-Pr. an Sertwig-Br Bräuerer von - à D
Gutes zu verkaufen. Einige werden auf länger Ein zum Spulen such Ein lann Schlafst Zu erfragen in Sum 1. Mai Haus Frau Ein Logis zu beziehen. Einzel sucht für 1. 3 zwei le Diäten erbeten

Die Handelsschule zu Pulsnitz,

welche gemäß dem Gesetze, gewerbliche Schulen betreffend, vom 3. April 1880 der Aufsicht des Stadtrates zu Pulsnitz und der Oberaufsicht des königlichen Ministeriums des Innern untersteht,

ladet hiermit zum Besuche ein.

Aufnahme finden Zöglinge des Handels- und Gewerbestandes von Pulsnitz und Umgegend, welche aus der Volksschule entlassen sind und das Ziel derselben gut erreicht haben. Die Handelsschüler sind vom Besuche der obligatorischen Fortbildungsschule befreit und können nach zweijährigem erfolgreichem Besuche der Schule entlassen werden.

Der **Unterricht** wird in drei aufsteigenden Klassen mit je einjährigem Kursus erteilt und erstreckt sich zur Zeit auf folgende

Lehrfächer:
 Handelswissenschaft und Wechselrecht, Deutsche Sprache und Litteratur, Handelsgeschichte und Handelsgeographie, Kaufmännisches Rechnen, Kaufmännische Korrespondenz, Einfache und doppelte Buchführung, Schreiben und Kontorarbeiten, Englische Sprache (Wahlfach).

Das **Schulgeld** beträgt jährlich 45 Mk.; sowie außerdem 5 Mk. Eintrittsgeld für Zöglinge, deren Prinzipale nicht dem Kaufmännischen Verein zu Pulsnitz angehören.

Anmeldungen sind vom Prinzipale bei Unterzeichneten zu bewirken und ist dabei das Schulentlassungszeugnis vorzulegen.

Aufnahme und Beginn des neuen Schuljahres **Montag, den 7. April 1902, nachmittags 5 Uhr** im hiesigen Schulgebäude.

Weitere Auskünfte erteilt gern

der Kaufmännische Verein zu Pulsnitz.

G. Heinrich, Schulleiter. A. Cunradi, J. B. Vorf.

Zur Frühjahr- u. Sommersaison 1902

bringe in

Damen-Kleider-Stoffen

eminente Auswahl vom einfachsten bis zum apartesten Geschmack, hochelegante Nouveautés.

In **Konfektion** sind meine Lager mit Allem, was die Frühjahrsmode vorschreibt, auf das Reichhaltigste ausgestattet und finden Sie gerade jetzt, zum Anfang der Saison enorme Auswahl in

geschlossenen und offenen Jaquettes

Saccos (halblangen Paletots)

In Golf-Capes unerreichte Neuheiten.

Aug. Rammer jr.

Pulsnitz, Langestr. 26/27.

Kinderwagen

in allen Farben und Garnirungen, mit oder ohne Gummiräder, in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt

Eduard Haufe, am Neumarkt.

1 Jahr Garantie. Teilzahlung.

Jeder von mir gekaufte Wagen w. n. Jahren wie neu vorger.
Landwirtschaftliche Feuer-Versicherungs-Genossenschaft im Königreich Sachsen zu Dresden.

Versicherungsbestand am 1. Januar 1902	Mk. 678,849,254.—
Versicherungssumme auf neue Polizen im ersten Vierteljahre	24,248,148.—
Prämien- und Gebühren-Einnahme im Jahre 1901	1,050,248.07
im ersten Vierteljahre 1902	279,172.—
Bis 1. Januar 1901 geleistete Schadenergütungen	8,076,982.—
gewährte Freijahre und Dividenden	1,787,120.70
Vermögensbestand am 1. Januar 1902	1,880,545.82

Laut Beschluß der Generalversammlung vom 26. März gelangt pro 1901 wiederum eine **Dividende** von 15% zur Verteilung, die den berechtigten Versicherten mit jährlicher Prämienzahlung vom 1. Juni ab bei der nächsten Prämienzahlung gutgerechnet wird, während die Dividende auf Vorauszahlungsprämien bei den Agenturen oder der Kasse in Dresden baar zu erheben ist.

Zur Aufnahme von Versicherungen unter günstigen Bedingungen empfehlen sich:

Baldauf, Pulsnitz, Nitzsche, Radeberg, Glautz, Radeburg, Eichhorn, Eisenberg, Schulze, Raunhof, Kahle, Reichenau.

Holz-Versteigerung.

8. April 1902, vorm. 1/11 Uhr. Klein-Röhrsdorf Hofmanns Gasthof.
 902 w. Stämme 9/15 cm. 3 h. 865 w. dergl. 9/9 cm. 44 h. 646 w. Klöcher 7/11 cm
 13 h. 349 w. dergl. 12/15 cm. 257 w. dergl. 16/36 cm. 348 w. Baumstäbe 110 h
 605 w. Verbislangen 9/14 cm. 160 Reislangen, 1010 Weinstämme.

— vormittags 1/2 12 Uhr. —

9 rm. w. Scheite, 5 rm. l. 87 rm. w. Knüppel, 5 rm h. Aeste 364 rm. w. 1650 Obd w. Brennweissig. Abt. 41. Einzeln Abt. 18, 20

Agf. Forstrentamt Dresden. Agf. Forstrevierverwaltung Röhrsdorf.
 Jacoby. 1. April 1902. Küeller.

LOGIS,

Stube, Kammer, Küche und Zubehör per 1. Juli zu vermieten.

Max Trepte, Neumarkt.

Eine Unterstube mit Zubehör ist zu vermieten. Pulsnitz M. S. Nr. 24.

Günstigste 3 Mk. Lotterie

III. Eisenacher Geld-Lotterie

Baar ohne Abzug

Ziehung schon 9. bis 12. April

10006 Geldgewinne

mit **120,000**

5 Haupt-Gewinne 50,000

5 „ 5,000

6 „ 500 = 3000

30 „ 100 = 3000

60 „ 50 = 3000

200 „ 20 = 4000

700 „ 10 = 7000

9000 „ 5 = 45000

im Ganzen **120 000** Mark.

Loose a 3.00 M. Porto und Liste 30 Pf. extra, versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme das General-Debit

Gust. Seiffert

Eisenach

so wie alle durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen. Wiederverkäufer gesucht.

Auf 10 Loose mehr als 1 Gewinn

Hier bei **Carl Peschke.**

1600 Mark

für 1. Hypothek auf ein massives Hausgrundstück sofort gesucht. (Brandkasse 7000 Mk.) Offerten in die Expedition d. Bl. unter **A. Z. 1** erbeten.

3000 Mark

sind bereit oder im Ganzen auf 1. Hypothek auszuliehen. Gefällige Offerten bitte unter **H. G.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gelegenheitskauf!

3 Stück 2reihige Zieh-Harmonikas und 1 Zither billig zu verkaufen. Bischofswerdaerstr. 213 m.

Nabe dem Elektrizitätswerk ist ein Stück Feld zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Zur Saat!

Schleischen Rottlee, garantiert attestiert seidfreien schwedischen Klee, Ren gras, italienisch, „ englisch, Wiesen-Mischung, Tiergarten-Mischung, Blumen- und Garten-Gemüse-Samen empfiehlt billigt

Eugen Brückner.

Ein grauer Wolfsspitz entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Hausdiener Herrnhaus. Friedrich Becker.

Zwei Fuhrer Dünger zu verkaufen. Pulsnitz, Feldgasse 273.

Briketts,

Salon- und Würfel-, in 2 Größen, sehr kleine Würfel, welche kleine Kohlen ersetzen und an Heizkraft übertreffen, à 30 S empfiehlt **Georg Borsdorf.**

Ein sauberes **Hausmädchen** sucht zum 1. Mai oder später. **Frau Bertha Mohr.**

Zickelfelle läuft zu allerhöchsten Preisen **Julius Fischer, Pulsnitz, Schloßstr.**

100 Zentner Munkelrüben verkauft **Christoph, Gem.-Vorst. in Röhrsdorf.**

Eine Scheune ist zu verkaufen. **Bernhard Rennert, Schießstraße.**

Eine Parterrestube mit Zubehör, den 1. Juli beziehbar, zu vermieten. **Schießgasse 246.**

Meine Parterre-Wohnung ist pr. 1. Oktober a. c. zu vermieten. **Gustav Fabian.**

Düngemittel in verschiedenen Sorten, **Torfmuld** hält am Lager **Aug. Nitsche.**

Ganze Fehldruckbogen der neuen 8-Pf.-Marke gebe ab. Preisgebote an **Schwab-Behring, Ave 7. (Graben.)**

Bruteier von Sumatrahühnern — à Duzend 3 Mark — verkauft **Georg Borsdorf.**

Gutes Wiesenheu zu verkaufen. **Obersteina Nr. 9.**

Einige Tagelöhner werden auf längere Zeit gebraucht. **Raupach.**

Ein Mädchen zum Spulen sucht sofort **Alwin Köpfer, Oberlichtenau.**

Ein Mädchen kann Schlafstelle erhalten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Hausmädchen. Zum 1. Mai suche ein sauberes fleißiges **Frau Eugen Brückner.**

Ein Logis, Stube, Kammer u. Küche zu vermieten und 1. Juli **Georgi, Straße III.**

Einzelner Herr sucht für 1. Juli a. c. oder früher **zwei leere Zimmer.** Offerten erbeten in die Expedition d. Bl.



Rest. Schwedenstein.
Sonntag, den 6. April:
Kaffee und Plinzen.
Es ladet ergebenst ein
Bruno Philipp.

Gasthof „zu den Linden“,
Obersteina.
Sonntag, den 6. d. M., von nachmittags
an
Tanzmusik!
Hierzu ladet freundlichst ein
Otto Freudenberg.
NB. Militärmusik.

Kgl. Sächs. Militär-Verein
Lichtenberg.
Nächsten Sonntag, den 6. April, nach-
mittags 5 Uhr:
Hauptversammlung
im Vereinslokal.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

I.-V. E. z. O. Sonntag, den
6. April a. c.,
nachmittags 1/2 6 Uhr:
Haupt-Versammlung.
Der Vorstand.

**Zucker-
düten!**
Größte Auswahl
bei
Richard Köhler
183 — Ohornerstr. — 183.

Spezial-Atelier für
künstl. Zahnersatz
(einzelner als auch ganzer Gebisse), Stift-
zähne, Plombierungen, Nerventöten und Zahn-
ziehen.
Carl Richter,
prof. Zahnkünstler,
Pulsnitz, Ohorner Strasse.

Schulnachricht.

Aufnahme der neuereintretenden Schulkinder
Montag, den 7. April, nachm. 1 Uhr.
Anmeldung der Fortbildungsschüler
Dienstag, den 8. April, vorm. 11 Uhr.
Pulsnitz, den 2. April 1902. **H. Dreher, Schuldirektor.**

Gasthof zu Meissn.-Pulsnitz.
Sonntag, den 6. April, von nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **H. Menzel.**

Gasthof Böhmisches-Vollung.
Sonntag, den 6. April, von nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik!
Mit ff. Kaffee und selbstgebackenen Pfannkuchen wird bestens
aufgewartet und ladet ganz ergebenst ein **Ad. Barthel.**

Gasthof zur König Albert-Eiche, Ohorn.
Nächsten Sonntag, von abends 6 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **Ed. Weizmann.**

Ich empfehle mich zur Lieferung
sämtlicher Schulbücher
in den neuesten Auflagen und mache besonders darauf aufmerksam,
dass ich auch
alle Schulhefte, Schreib- u. Zeichenmaterialien
genau nach Vorschrift auf Lager halte.
Gleichzeitig bringe ich meine
Leihbibliothek,
sowie **Journallezirkel** und meine **Annoncenexpedition**
und prompte Besorgung aller Zeitschriften frei ins Haus in empfeh-
lende Erinnerung.
Pulsnitz, Bismarckplatz. **B. v. Lindenau's Buchhdlg.**
(**Heinrich Boye**)

Saat - Hafer,
Butter-
empfehlen

Aug. Nitsche.
**Mädchen, Frauen, und
junge Burschen**
finden noch dauernde und lohnende Beschäfti-
gung in der
Jutfabrik Reichenbach
bei Königsbrück.

Wer ein gutes Fahrrad
1902 kaufen will, kaufe
dieses mit **Glockenlä-
gern,** aber auch dort, wo
der Händler selbst erfahrener Fachmann ist
und langjährig größeren Umsatz erzielt hat,
aber auch eine gute Reparaturwerkstatt lang-
jährig beiebt. Bekannte beste Quelle
Fritz Zeller, Schlossermeister
Brettnig.
NB 3 Stück gute gebr. Räder (Schlabb-
mark) stehen billig zu verkaufen. Email-
tungen, Vernichtungen. **D. D.**

Chile-Salpeter
empfehlen
Weissbach. **Herm. Günther.**

Rosen,
hochstämmige und niedrige,
Thee- und Remontanten
hat in großer Auswahl abzugeben
Schliessgasse 237 d

Eine Wiese
ist zu verpachten, geteilt oder im Ganzen.
Näheres **Obersteina No. 117,**
Julius Prescher.
Einen jungen kräftigen
Hilfs-Arbeiter
auf Schneidemühle sofort gesucht.
Zu erfragen in der Expedition bis Pl.

Für die uns am Tage unserer
Hochzeit
in so reichem Maasse zugegangenen Geschenke und Gratulationen sagen
wir hierdurch Allen unseren
herzlichsten Dank.
Heidenau. Ehrhardt Hedrich und Frau
geb. Freudenberg.


Gasthof zur weissen Taube, Weissbach.
Sonntag, den 6. April, von nachmittags 4 Uhr an
Ballmusik (Damenengagement)
Hierzu ladet freundlichst ein **E. Naumann.**

Ortskrankenkasse Oberlichtenau und Umgegend.
General-Versammlung,
Sonntag, 27. April 1902, nachm 3 Uhr, in Oberlichtenau, Schreiers Gasthof
Tagesordnung 1. Rechnungsvorlage. 2. Mitteilungen.
Hierzu werden alle Kassemittglieder und Arbeitgeber geladen. Der Vorstand. **Alwin Höfken, Vorf.**

Zahlungsbefehle
sind stets zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes

Für die wohlthuenenden Beweise aufrichtiger Liebe und Teilnahme
beim Heimgange unseres lieben, unvergesslichen Entschlafenen,
Herrn Johann Ernst Dorn
sagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank.
Pulsnitz. Die trauernden Hinterlassenen.

Danksagung.
Für ehrende liebevolle Teilnahme bei dem Hinscheiden und Be-
gräbnisse unseres inniggeliebten Vaters, Schwieger- und Grossvaters,
Bruders und Onkels
Friedrich Gustav Zeibig
besonders für den reichen Blumenschmuck und das letzte Geleit zum
Grabe, sowie für die Trostworte des Herrn Pastor Schulze sagen allen
den innigsten Dank
Pulsnitz, d. 5. April die tieftrauernden Hinterlassenen.


NACHRUUF
der in dem Herrn entschlafenen allgeschätzten und geliebten Jungfrau
Ida Bertha Wehner.
Es ist vollbracht! Gestillt sind Deine Leiden
Erlöst bist Du nun durch des Todes Hand;
So mustest Du von Deinen Lieben scheiden,
Von Allen, die in Freundschaft Dir ver-
wandt!
Fürwahr, Du hast den Leidenskelch geleeret
Hast manche heisse Thräne still geweint;
Ach, nicht war Dir der Jugend Lust be-
scheeret,
Fast nimmer warest Du mit uns vereint!
Wenn die Gesundheit man erkaufen könnte,
Dein Vater hat der Opfer viel gebracht,
Für Dich zu Gott gefaltet oft die Hände,
Doch nicht war Dir Genesung zudedacht!
Früh sollte Dir die gute Mutter scheiden,
Die Dich einst sanft gepflegt in Deiner Not,
Nun bist Du bei ihr in des Himmels Freuden,
Nun hat es wohlgemacht der liebe Gott!
Nun wirst Du dort die Siegespalme fragen;
Noch zierten Palmen auch den Sarg Dir
schön;
Die lieben Augen, die im Tode brachen,
Ach, hätten sie den Schmuck noch können
sehen!
Den letzten Weg sind wir mit Dir gegangen,
Den letzten Gruss noch riefen wir Dir zu;
Die Osterglocken, die so festlich klangen,
Sie läuteten auch Dir zur stillen Ruh'!
Geliebte Bertha, Herz voll Engelsgüte,
Ein Angedenken sei Dir treu geweiht,
Ein „Ruhe sanft!“ noch hier im Trauerliede;
Und Deine Lieben tröste Gott im Leid!
Einst werden droben wir im Licht erkennen,
Was uns auf dieser Erde dunkel war,
Und Gottes Fügung lauter Güte nennen,
Ob hier sein Walten oft uns wunderbar!

Gewidmet von der Jugend zu Ohorn.

Hierzu eine Beilage und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 14.

Mo
Som
Hollfäse für Getre
geordnete persönli
gung als recht g
er am Schlusse fe
an die Zentrum
dem vielleicht noch
Der soe
Ministerpräsidenten
politischen Beiged
nehmen, daß das
sekretär des Ausw
kloße Höflichkeit
wisse politische Fr
Ueber die
Wünchen ist der
Oesterreich-
handlungen zwisch
Zeit eine kritische
nicht über die off
Rundgebung bestim
wieder aufgenommen
können vielleicht d
daß die Ausgleich
tigen Regierungen
Italien. A
immer auf seinem
einem Berichterst
interviewen lassen
hierüber einen ein
Bilow bei dem I
Annäherung, über
Prinetti, über ein
über die Erneuerun
ges, aber das eng
selben nachträglich
Frankreichs und üb
besonders Neues ob
züglichen Ausßerun
Rusland. A
mit den polnischen
Bischöfe in Ruslan
vor, wie der Fall
berum beweist. Be
nische Schulkinder
Wilaer Wölfe d
infolgedessen Bischo
einfach in das Zn
Wie es heißt, geben
len Gewaltaktes in
päpstliche Politik
gehörte Not mit Ru
ganba scheint wied
fachte Attentat ber
meister von Mosk
die verhaftete Atter
Kowno, 3
kanen aus dem h
lischen Militärbeho
sind hier 16,178 J
Frankreich.
kanngabe des 27.
Neuwahlen zur De
des Wahllampfes g
jährlichen Wahlkre
stimmlich ruhig entw
Belgien. B
juridisch getrennt
ersten nach den Be
dem Haag ab, vor
Unterredung mit d
das Ergebnis der
Stillschweigen beob
England. A
Dampfer der Cunar
fährt im Schleppt
Bulgarien.
weilende bulgarische
Wart vom Kaiser
Es wird angenom
bezügliche Beschie
zu den Unruhen in
Südafrika. A
berichterstattung.
Rühener im engli
kolon im Transvaal,
kolonie nun nicht m
hagen.“ Seitdem n
gemachten und von
Jahren — getödtet
vom 8. Juli bis 2
604, gefangen 91
5426, zusammen 18
sind also 373 Boer
haupt existieren un
373 Boeren nehmen
Riesdorf 5 Kanon
Wann Soldaten for
sich englischer Ver
sich berichten die
einem Convoi gefan
500 Mann befan
Boeren 52 Engländer
gegenüberstanden!
— Lord Wolfe
hab eintraf, hatte

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Sollfälle für Getreide mitzuwirken und daß der genannte Abgeordnete persönlich die Erreichung einer solchen Verständigung als recht gut möglich betrachtet.

Der soeben abgestattete Besuch des holländischen Ministerpräsidenten Kuyper in Berlin hat nun doch einen politischen Beigeschmack erhalten.

Ueber die Bayerische Industrie-Aktiengesellschaft in München ist der Konkurs verhängt worden.

Oesterreich-Ungarn. Die wirtschaftspolitischen Verhandlungen zwischen Oesterreich und Ungarn sollten in letzter Zeit eine kritische Wendung genommen haben.

Italien. Der Reichskanzler Graf Bülow weist noch immer auf seinem Osterurlaub in Italien, wobei er sich von einem Berichterstatter des „Giornale d'Italia“ tüchtig hat interviewen lassen.

Rußland. Die Regierung des Zaren geht gegen die mit den polnischen Bestrebungen sympathisierenden katholischen Bischöfe in Rußland mit recht moskowitischer Rücksichtslosigkeit vor.

Frankreich. In Frankreich ist mit der amtlichen Bekanntgabe des 27. April als des Tages der allgemeinen Wahlen zur Deputiertenkammer das Signal zum Beginn der Wahlkampagne gegeben worden.

England. Liverpool, 3. April. Der havarirte Dampfer der Cunardlinie „Cyrus“ wurde nach 17 1/2 tägiger Fahrt im Schlepptau hier eingebracht.

Südafrika. Die Zuverlässigkeit der englischen Kriegsverichterstattung. Im Juli vorigen Jahres schrieb Lord Cromer im englischen Staatsanzeiger: „Ich bin sicher, daß in Transvaal, in der Drangeflußcolonie, noch im Felde nicht mehr als 13 500 Boeren noch im Felde vorhanden sind.“

politischen Persönlichkeiten, auch solchen der Afrikander-Partei, längere Besprechungen.

Die Besprechungen Schall Burgers und der in seiner Begleitung befindlichen anderen Mitglieder der Transvaalregierung mit Steijn und Dewet in Sachen der Friedensfrage scheinen noch immer nicht begonnen zu haben.

Die Chancen der Friedensmission Schall Burgers würden indessen gleich Null sein, falls sich die Londoner Privatmelbung bestätigen sollte, daß die englische Regierung auf bedingungsloser Kapitulation aller Burenabteilungen vor Einleitung neuer Friedensverhandlungen bestehen, denn die tapferen Buren werden gewiß nicht auf solche Bedingungen eingehen.

Südamerika. Die Beziehungen zwischen Argentinien und Chile spitzen sich erneut zu.

China. Die chinesische Regierung beahndelt den Kommissar der Mächte die dritte Rate der Entschädigungssumme im Betrage von 1800000 Taels.

Vermischtes.

* Der Vorstand und Hauptausführender des Deutschen Samariterbundes, der in Leipzig seinen Sitz hat, theilt mit, daß der fünfte Deutsche Samaritertag am 1. und 2. Juli d. J. in Posen stattfindet.

Buenos-Ayres, 3. April. Der Dampfer „Athena“ ist am 22. März in der Magellanstraße an einem Felsen gescheitert.

Berlin, 1. April. Einer solchen Verlobungsum wie sie in diesem Jahre die Berliner Bevölkerung zum Osterfest ergreifen hat, können sich die bekanntesten ältesten Leute nicht erinnern.

New-York, 31. März. Der jüngste Sproß der Vanderbilt-Familie, zur Zeit an der Universität Yale, der vor einigen Wochen mojonern wurde und dadurch in den Besitz der ihm von seinem Vater hinterlassenen Millionen gelangte, hat einen Teil seines Väterlichen und Mütterlichen bereits am grünen Tische an den Mann gebracht.

Ein verhängnisvoller Urlaub. Ein auswärtiger Bahnadjunkt hatte vor einiger Zeit Urlaub erhalten, den er vergnügt in München zubringen wollte.

Ein eigenartige Anzeige bringt die diesmalige Nummer der „Artistik“. Humorist Pfemfert veröffentlicht folgende freudige Familiennachricht.

„Meinen verehrten Freunden, Feinden und Kollegen und vor allen Dingen meinen schönen Kolleginnen die freudige Kunde, daß meine Verlobung mit Fräulein Elly B., Charakter-Soubrette, zum zweiten und endgiltig letzten Male gelöst ist.

Das Dorf-Prinzesslerl.

Novelle von Anna Gnebtow.

(Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

Unter dem Hohne des Mädchens richtete sich der Burtsche hoch auf, seine Gestalt schien noch zu wachsen, sein Gesicht an Bedeutung zu gewinnen, um einen Schritt trat er näher zum Tonerl heran und seine Stimme klang scharf wie Metall, als er sagte: „Weißt' auch was ich gethan hätt', wenn es gekommen wär' wie Du denkst? An der Hand hätt' ich Dich genommen, hätt' Dich hinausgeführt, just unter den grünen Maienbaum in den strahlenden Sonnenschein, wo Federmanns Augen Dich gesehen, und dann hätt' ich gesagt: „Das Prinzesslerl hier, das Prinzesslerl aus Dorf Ruhwald, das hab' ich mir für ein paar Thaler gekauft, aber der Josef, der Jung' aus dem Armenhause, hat auch seinen Stolz und das Tonerl Hofbauer, das mag er nicht, dem schenkt er die Freiheit wieder und will lieber obenein noch sein Reugeld zahlen, als sechs Wochen lang dem Prinzesslerl sein Unterthan spielen.“

Das Mädchen war bloß bis in die Lippen hinein geworden, ein Zittern lief über seinen Körper hin, es war, als sänte die hohe Gestalt in sich zusammen nach dem herben Schimpf, der ihr angehan. „Und nun?“ fragte sie kluglos und ihre dunklen Augen hingen wie verzaubert an den sprühenden Blicken des Josef, der auf sie nieder sah.

„Und zu Dir soll' ich mich gesellen, zu Dir, Josef Waldner, nach dem, was Du mir vorher gesagt?“ rief das Mädchen fast schluchzend aus, „ich sehe sie wohl, sehe sie alle, die Burtschen und Männer des Dorfes, die dort draußen vor der Thür stehen, und angefaßt ihrer sage ich Dir, ich laß mich nimmer verhandeln, verschachern, laß mich nimmermehr schrecken durch Drohungen und Warnungen, und wenn mir die Wahl zusteht, wenn ich es frei hab', zu entscheiden, zu wählen, dann — — —“

„Nimmst mich, Tonerl, ich bitt' Dich, ich werd' Dir auch nimmermehr weh' thun und geh' schon morgen um Arbeit in den Steinbrüchen aus.“

„Dann,“ das gute Wort des Mannes verhallte wie nicht gesagt in den Lüften, „dann wähl' ich keinen von von Beiden, den Stadtherrn nicht, den ich noch nicht einmal gesehen, und den Hiesigen nicht, der mir in den Tod hinein verhaft ist.“

Ob der Josef den Schluß gehört? Er mochte wohl, denn er stand ja dem Mädchen nahe genug, aber doch leuchtete es in seinem Antlitz ordentlich auf, seine Hand streckte sich aus, als wollte er die des Tonerls fassen, und er zog sie nur schnell zurück, als das Prinzesslerl die Finger in Schärze einschlug und draußen ein wüster, lauter Lärm entstand.

Vorwärts gedrängt und geschoben, stand Hans gleich darauf auf der Schwelle, seine schlanke Gestalt, sein leichtes, fröhliches Gesicht hoben sich hell ab in der dunklen Bekleidung der Thür, und die feine weiße Hand hob sich zum Grusse zu dem Mädchen hinüber.

„Du mußt wählen, Tonerl, wähle, wir lassen so nicht mit uns spielen; meinst, ein Prinzesslerl könnt' eine Ausnahme bilden, wäble, gegen die Sitt' darfst nicht handeln,“ so scholl es im wüsten Chor in das Stübchen hinein, Tonerl aber stand regungslos, wie ein Fels in dem Strome, der sie umbrauste, ihre Blicke hingen wie gebannt an der weißen ringelschwülsten Hand des Fremden; wach' ein Unterschied gegen die braunen, hartgearbeiteten, schwieligen Finger, die sich ihr vorher verflochten entgegenstreckten; das war die Vornehmheit, das die Stadt von der die Ruhme so wunderbar Verlockendes schrieb; das war die unbekannte Ferne, nach der sie sich wachend und träumend gesehnt; ein tiefer Athemzug, ein Seufzer fast rang sich aus ihrer Brust und — zitternd lagen ihre beiden Hände in denen des Fremden.

Eine Viertelstunde darauf war's still in dem Stübchen des Mädchens, Maiglöckchen und Reseda dufteten stark wie vorher, aber Tonerl hat sie vom Tisch aufgenommen, sie in ein Glas mit Wasser gestellt und fast zärtlich gesagt: „Warum sollt ihr zu Grunde gehen, ihr armen Dinger?“ Nun saß sie bei ihnen und meinte, sie dächte über die Blumen nach, und was sie dachte, war doch etwas ganz anderes, sie mußte nur sinnen und sinnen, ob die Augen des Städters, die sich in die ihren getaucht, nicht blau seien, wie die Bergföhneinnicht vom Wiesenrand, und ob die weißen Blumen der Maienglocken nicht grau erschienen gegen die Finger, die die ihren gedrückt.

Im Bauernhose, am anderen Ende des Dorfes, wo der Josef nicht in Lohn und Brod, wohl aber in Arbeit gekandten, rüstete der Waldner trotz der späten Stunde zum Wegzug in den Steinbruch, er war mit einem Male arg auf den Verdienst aus, wie der Bauer meinte, der ihn nur ungern entließ, und die Leute, die seine Niederlage am Prinzesslerl mit angesehen, rechneten es ihm fast zum Fehler an, daß er gar zu empfindlich mit seiner Ehre sei und um des Mädchens willen das Dorf verlassen wolle. Der Josef

fer,
che.
n, und
hen
be Beschä
nbach
Fahrrad
will, taute
ockenla
uch dort, wo
Schmann in
erjagt hat,
erstatt lang-
Quelle
ossermstr
er (Schläch
fen. Email
D. D.
peter
ünther.
,
tanten
en
237 d
ese
im Ganzen.
No. 117,
escher.
er
bis Bl.
bach.
ment).
nd.
iers Gasthof
rstand.
kon. Dorf.
Blattes
mahme
nen.
nd Be-
vaters,
it zum
a allen
enen.



selbst blieb ganz still, nur gab er an, daß der Sonnabend
just der beste Tag sei, ein Verhältnis zu lösen, daß die
Nacht gut zum Durchwandern war, und als er sein Hän-
del geschürt und darauf niedersah, murmelte er nur ein-
mal wie selbstverloren vor sich hin: „Am besten rasch und
für immer!“

Der helle Mondschein lag auf dem grünen Hause des
Lonerl und ließ in mattem Silberglanz auch die Fenster
des Gasthofs erhellten als der Josef dann durch die stillen
Straßen schritt. Das Prinzesslein mochte wohl schon schlafen
auch der Fremde wohl, der sich den Minnedienst bei ihr
erkaufte; fahr' wohl, fahr' wohl, welch' ein hoffärtig Ding,
warum wollte er ferner nur noch an sie denken?

Aber er dachte doch an sie, und ebenso machten es die
beiden Freunde, die sich im Wirtschaftszimmer gegenüber-
standen, und von denen der Ältere mit so erster strafender
Miene zu dem Jüngeren hinüber sah, daß dessen lachenden
Augen einen rechten Kontrast zu dem Aussehen des Freun-
des boten.

„Und was denkst Du nun zu machen, Hans, nachdem
Du Dich Hals über Kopf in das Abenteuer gestürzt, das
sich Dir in Rühwald bot?“ fragte Georg fast streng und
stützte die Hand fester auf das vom Mondlicht hell be-
schienene Fensterfenster.

„Zunächst will ich Dich bitten, teurer Rentor und
Gefährte,“ lachte Hans, „mir die fünfzig Thaler und noch
eine Kleinigkeit mehr, die mir der Spaß hier kosten wird,
vorzuschließen, denn wann hätte man je gehört, daß ein fide-
ler Jünger der Jurisprudenz, der das letzte Semester soeben
glücklich absolviert, sich mit dem toten Metall so sehr be-
schweren würde, um Ueberfluß davon zu haben? Du da-
gegen,“ er machte eine leichte Neigung zu dem Freunde
hin, „Du warst von jeher die Vernunft in Person; schon
jetzt, mit sechsundzwanzig Jahren, bist Du beliebter Arzt
des ganzen Viertels, in dem Du wohnst, und wer weiß,
was aus mir geworden wäre, wenn Du mir nicht alle Zeit
zur Seite gestanden als treuer Freund und — Schwager,“
lachte er hell hinaus und blickte Georg neckend ins Gesicht,
über das eine warme Röte hinbrachte.

„Angenommen, ich gebe Dir das Geld, Hans,“ der
Doktor ließ nicht ab von seinem Ernste, „kannst Du doch
heute Abend, oder spätestens morgen früh die Angelegenheit
in Ordnung zu bringen, so daß wir um 8 Uhr von hier
fort und zu Deinen Eltern hin können?“

„Um alles in der Welt, Georg, wie pedantisch,“ zürnte
Hans und schlug die Hände wie in heller Verwunderung
zusammen, „mein schönes Geld!“ (er vergaß, daß er es sich
erst vom Freunde borgen wollte), „mein schönes Geld sollte
ich so fortwerfen, daß es mir nichts, nichts in der Welt
einträgt? Nein, Herzensbruder, wenn es Dich allgewollig
zu meinem Schwelgerchen hinzieht, dann rüste meinwegens
für Dich zum Aufbruch, ich aber bleib' wenigstens noch
bis über den Sonntag hier, bedenke doch, daß ich ernste
Pflichten hab', und daß das Prinzesslein seines Prinzen
bedarf.“ (Fortsetzung folgt.)

Allerlei Ungereimtes in Reimen.

(Nachdruck verboten.)

Mit Sturm kam Osterfest daher, erneut begann's zu wintern,
Doch Blitz und Donner konnte nicht die Osterfreude mindern.
Den Osterbummel konnte man zumeist zwar nicht riskieren,
Doch kommt man im geschloss'nen Raum sich trotzdem amüsieren.
Nun ist die Osterzeit vorbei! — Die frohen Festestunden
Der Feiertage, eins bis vier, sind noch zu rasch entschwinden.
Besonders ist die „kleine Welt“ darob recht unzufrieden,
Dass ihnen ward die Ferienzeit nicht länger noch beschieden.
Nun heißt es in der Schule Raum mit Scharfsinn aufzupassen
Um dort das A-B-C und mehr der Weisheit zu erfassen.
Denn in des kleinen Kindes Kopf bleibt all' dies nicht gleich sitzen,
Und mancher A-B-C-Schütz' kommt durch's Einmaleins zum
Schwitzen!

Noch weit mehr Kopfzerbrechen giebt's jedoch in höheren Klassen,
Und dort ist drum erforderlich noch besser aufzupassen,
Denn als Gespenst zum Schuljahrschluss droht stets das Eigen-
bleiben,

Wer dies scheut, muß sein Studium allzeit mit Fleiß betreiben! —
Denn ohne Fleiß giebt's keinen Preis! — das sollten die bedenken,
Die ihre Schritte nummehr hin zur Lehre thaten lenken.
Bereit ist niemals Herrsheit! — Willst Du was recht's werden,
Dann mußt Du in der Lehrzeit auch ertragen die Beschwerden!
Wer seine Lehrzeit richtig nützt, der hat für's ganze Leben,
Für seine Zukunftszukunft den sich'ren Grund gegeben! —
Nachdem nun Dieren ist vorbei wird in den Parlamenten
Die tagungslose Zeit sich bald zu neuem Kampfe wenden.
Denn „Stoff“ für die Debatten ist noch überreich vorhanden,
Man denkt an Zollvertrag und an mit diesem eng verwandten.
Dass Bülow und Prinetti in Italien sich getroffen
Läßt auf 'ne glückliche Wendung in der Zollverhandlung hoffen.
Und daß Graf Pofadonosty will zur Bayernhauptstadt reisen,
Braucht als unglücklich Omen sich durchaus noch nicht erweisen.
Als ein unglücklich Omen braucht auch nicht der Fehler gelten,
Der eine neue Reichspostmarkt — die Dreipfenniger — macht
selten!

Der oft verlinkelte Sackbold ist mit im Spiel gewesen
Denn „DEUTSCHES REICH“ — statt „DEUTSCHES“ auf den
Marken ist zu lesen.
Die Marke wird 'ne Seltenheit für jeden Sammler werden,
In jenen Kreisen wird man sie weit höher noch bewerten.
Wer eine hat, der halt sie fest; dann bringt ihn jener Dreier
Den er dafür hat angelegt, viel Zinsen!
S ch r e i b e l m a y e r.

Bereins-Nachrichten.

Der Deutsche Reformverein für Pulsnitz hat für das
laufende Vereinsjahr Herrn Georg Borsdorf als Vorsitzenden
gewählt. Alle diesbezügliche Angelegenheiten sind an den-
selben zu richten. Der bei Herrn Bernhard Beyer, Zigarren-
geschäft, ausliegenden Sammelliste des Deutschen Buren-
Hilfsbundes, wurden aus der Vereinskasse 20 Mark über-
mittelt.

Zum neuen Schuljahr.

Liebl'ich ist die Morgenstunde
Wenn man sie mit Gott beginnt!
Freud' im Herzen, Dank im Munde
Bietet einem Christenkind,
Das nach einer sanften Nacht,
In des Schöpfers treuer Wacht,
Ohne Gram und ohne Sorgen
Aufgewacht zum hellen Morgen.
Lasset uns gen Himmel schauen,
Wo die Sonne glänzend steht,
Und auf Berge, Thal und Auen
Licht und Leben niederst'et!
Aber mehr, denn Sonnenlicht,
Strahlet Christi Angesicht;
Heil und Friede, Gnad' und Wahrheit
Leuchten hier in ew'ger Klarheit.

Wie die Frühlingsblumen blühen
In der Sonne milbem Glanz,
Also will er uns erziehen
Sich zu einem Blumenkranz;
Segnend lacht und ruft er
Alle Kindlein zu sich her;
Alle sollen ihn erkennen,
Heiland ihn und Bruder nennen.

Heut' auch will er uns begleiten,
Auch zur Schule mit uns geh'n,
Will das Herz zur Weisheit leiten,
Und uns treu zur Seite stehn,
Dass uns diesen ganzen Tag
Keine Sünde fällen mag,
Dass wir unter seinem Segen
Abends uns zur Ruhe legen.

Alles Lernen süß und leicht,
Wenn er auf dem Jugendpfad
Freundlich uns die Hände reicht!
O wie selig ist ein Kind,
Das mit ihm den Tag beginnt,
Das Verstand, Gemüt und Triebe
Heilig durch des Meisters Liebe.

Romat' denn, Herr des ew'gen Lebens,
Tritt in unsern Kreis hinein;
Hilf und laß uns nicht vergebens
Deines Wortes Schüler sein!
Nimm des treuen Lehrers wahr,
Segne deiner Kinder Schar,
So wird alles wohlgedeihen,
Und dein Herz sich unter freuen.

Marktpreise in Ramenz am 3. April 1902.

	höchster Preis.		niedrigst. Preis.		Preis.	
	50 Kilo	100 Kilo	50 Kilo	100 Kilo	50 Kilo	100 Kilo
Korn	7	—	6	94	Heu	50 Kilo 4 25
Weizen	8	53	8	20	Stroh	Schütt- 39 —
Gerste	6	79	6	70	Stroh	Malshin. 35 —
Dafel	8	—	7	75	Butter	höchster 2 50
Seideform	7	85	7	50	Butter	niedrigster 2 40
Sirse	12	—	10	58	Erbsen	50 Kilo 10 —
					Kartoffeln	10 1 75

Gingehandl.

** Die Landwirtschaftliche Feuer-Versicherungs-Ge-
nossenschaft im Königreich Sachsen zu Dresden verteil-
t laut Bekanntmachung auf das Jahr 1901 wiederum eine
Dividende von 15%. Die Anstalt ist ein durchaus ge-
meinnütziges Unternehmen, welches fürmerlei Gewinn-
Interesse verfolgt, sondern nur zu Nutz und Frommen
seiner Versicherten arbeitet, welch' letzteren auch alle Ge-
schäftsüberschüsse, soweit sie nicht zur Verstärkung der
schon ansehnlichen Reserven dienen, wieder aufzulegen. Die
Anstalt ist daher auch fortgesetzt bestrebt, ihren Versicherten
alle nur möglichen Vergünstigungen zu bieten. Die große
Beliebtheit der Anstalt beweist die starke Beteiligung,
deren sie sich in allen Kreisen des Landes erfreut. Auf
dem verhältnismäßig engen Geschäftsgebiet sind bei ihr ca.
700 Millionen Mark versichert. Das Vermögen der
Anstalt betrug am 1. Januar c. Mark 1,881,545,83.

Interesse verfolgt, sondern nur zu Nutz und Frommen
seiner Versicherten arbeitet, welch' letzteren auch alle Ge-
schäftsüberschüsse, soweit sie nicht zur Verstärkung der
schon ansehnlichen Reserven dienen, wieder aufzulegen. Die
Anstalt ist daher auch fortgesetzt bestrebt, ihren Versicherten
alle nur möglichen Vergünstigungen zu bieten. Die große
Beliebtheit der Anstalt beweist die starke Beteiligung,
deren sie sich in allen Kreisen des Landes erfreut. Auf
dem verhältnismäßig engen Geschäftsgebiet sind bei ihr ca.
700 Millionen Mark versichert. Das Vermögen der
Anstalt betrug am 1. Januar c. Mark 1,881,545,83.

Uebersicht über die in den Hauptmarkorten Deutsch- lands in der letzten Woche gezahlten Fettvieh-Preise.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)
Die Preise sind in Mark pro 50 kg Schlachtgewicht beim
Lebendgewicht (1 bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste
Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die
betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

	Kühe		Schafe u. Ziegen	
	Großvieh	Kälber	Kühe	Schweine
Aachen	40-70	50-88	60-70	61-64
Barmen	54-64	68-75	60-65	59-64
Berlin	43-65	43-80	42-60	54-62
Bremen	48-65	65-83	60-70	56-62
Breslau	37-60	30-42	46-62	48-58
Bromberg	21-30	26-40	20-26	38-41
Chemnitz	38-60	38-48	25-31	60-66
Dortmund	50-63	60-75	58-67	57-63
Dresden	42-68	60-76	56-65	55-66
Eberfeld	50-63	70-75	50-58	55-65
Essen	48-64	58-65	35-60	56-63
Frankfurt a. M.	30-66	67-82	50-66	56-66
Hamburg	45-65	51-91	46-63	52-59
Hannover	50-65	60-85	55-65	57-63
Kiel	40-63	48-78	—	38-47
Köln a. Rh.	46-68	52-88	58-90	54-65
Leipzig	45-67	37-50	30-32	55-64
Magdeburg	18-34	20-48	20-30	57-63
Mainz	55-68	76-80	—	61-66
Mannheim	45-70	80-90	60-65	65-67
Nürnberg	25-37	44-60	44-50	48-62
Stettin	40-55	52-60	45-54	53-59
Zwickau	48-63	38-44	30-33	58-65

Aufgestellt am 3. April 1902. Mitberücksichtigt sind noch
die am 2. April abgehaltenen Märkte.

Dresdner Schlachtviehpreise am 2. April 1902.

Viergattung und Auftrieb.	Bezeichnung.	Marktpreis für 50 kg Lebendgewicht	
		Mf.	Mf.
Ochsen 148.	1. Vollfleischige, ausgewämt. höchst. Schlachtwertes b. zu 6 Jahren	33-37	61-66
	2. Desterreicher	34-38	62-68
	3. Junge, fleischige, nicht ausgewämt. — ältere und gemästete	29-32	57-60
	4. Mäßig genährte, i. gut genähr. ält.	26-28	52-56
	5. Gering genährte jeden Alters	23-25	48-51
Bullen 99	1. Vollfleischige höchst. Schlachtw.	32-35	57-60
	2. Desterreicher bis	—	—
	3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	28-31	54-56
Kälber 63.	4. Gering genährte	24-27	50-53
	1. Vollfleischige, ausgewämt. Kälber höchst. Schlachtwertes	32-35	60-64
	2. Vollfleischige, ausgewämt. Kühe höchst. Schlachtw. b. zu 7 Jahren	28-31	55-59
	3. Ältere ausgew. Kühe u. wenig gut entwickelte j. Kühe u. Kälber	25-27	51-54
Kühe 833.	4. Mäßig genährte Kühe u. Kälber	22-24	47-50
	5. Gering genährte Kühe u. Kälber	—	42-46
	1. Feinste Mast- (Bollmischm.)- und beste Saugkälber	48-51	71-76
	2. Mittlere Mast- u. g. Saugkälber	45-47	65-70
	3. Geringe Saugkälber	40-44	60-64
Schafe 521	4. Ältere gering genähr. (Fresser)	34-35	64-65
	1. Mastkammer u. j. Masthammel	—	58-61
	2. Ältere Masthammel	—	—
Schweine 2086	3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge)	—	56-58
	1. Vollfleischige der fetteren Klassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	48-50	60-62
	2. Fettichweine	50-51	62-63
	3. Fettichweine	46-47	58-59
	4. Gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	43-45	55-57

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 6. April, Dom. Quasimodogeniti:
8 Uhr Beichte
1/2 9 Predigt (1. Cor. 15, 55-57) Pastor
1/2 10 Kirchliche Unterredung mit der Konfirmierten weiblichen Jugend Pastor
1/8 11 Junafrauenverein
Amst woch: Pastor Schulz.

Cognac
DER
Deutschen Cognac-Compagnie
Löwenwarter & Cie
Commandit-Gesellsch. zu Köln
zu M. 2.-, M. 2.50, M. 3.-, M. 3.50
pro 1/4 Literflasche, käuflich in
Pulsnitz bei
F. Herm. Cunradi.

Veränderungshalber bin ich
geonnen, mein
Haus
mit schönem großen Obstgarten
zu verkaufen. Dhor Nr. 15
Zwei Baustellen
sind zu verkaufen in Niedersteina (Sim-
melreich) bei
Carl Prescher.

Die Gartenwirtschaft der **Obst- und Gartenbauschule zu Bautzen**
(Sachsen) hat in nur bester Qualität die zum allgemeinen Anbau empfohlenen Obstsorten
abzugeben
Massenkultur in Hochstämmen
Kirschen, Birnen, Äpfel, Pflaumen etc. **Zwergobst. Buschobst.** Preis- und
Sortenverzeichnis kostenfrei.

Gesellen = Versammlung
der **Innung geprüfter Baumeister**
im Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaft Ramenz
Sonntag, den 6. April, Nachmittags 3 Uhr im Saale zur „Stadt Dresden“ in Ramenz.
Neuwahl u. A. m
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Altgeselle.

Waldstreu- und Holz-Verkauf.
Sonntag, den 6. April, nachm. 3 Uhr sollen auf dem Körner'schen Gute
Waldstreu in Barzellen,
sowie hartes und weiches Holz, Reisig und Stockhausen
auf's Meistgebot verkauft werden.
Mittelbach, Gut Nr. 3.

Zur Frühjahrs-Saat
empfiehlt
reines Knochenmehl
Alwin Gräfe, Oberlichtenau.

LOGIS,
Stube, Kammer, Küche, geschl. Korridor und
Zubehör zu vermieten. Johann zu beziehen,
120 Mark, sowie ein
Dach-Logis,
sodort zu beziehen.
Grossröhrsdorferstr. No. 56 c.

Heu und Kartoffeln
werden verkauft bei
Pulsnitz M. S. **Karl Herzog.**

Ein Kinderwagen
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Expedition dss. Bl.

Fernspr
** No. 1

Erscheint D
tag und
Beiblätter
blatt und
Abonnement
vierteljährlich
freier Zustell
sowie durch
No. 80

Amtsblatt
Hauswade, C
Druck

Nr. 4

19. April 1902

verlegt.

B

Die parli
Kolltariffkommi
lehtere seht be
fort. Eine ne
Lage beim Wic
nicht auf, es
dem äußerlich
den alten, wa
haben wahren
Verhandlungen
dessen nicht zw
nennen der J
den mittelfraa
die Ergebnisse
Raatssekretär d
München, St
mäßig noch nic
Versteigerungen
tann man doch
randene Ueberc
der preußischen
Raatslichen Bu
künftigen Zoll
hat. Demnach
eins, an den C
festzuhalten, w
kann ist, daß
oben ihrer R
endlich hinüber
die vielberufen
kommen soll, a
dies fähig ma
Nebe, welche
seinen Köhler
deutlich erkenn
erschöpfende Ver
in der Frage
hieran die Wa
bei Zeiten auf
rücken, also „n
Die fortb
tarifangelegenhe
gestaltet, daß
regel von Reich
tumslager wie
plötzlich immer
worden, welche
Entscheidung üb
rung von Dä
tar stellen un
dieses Planes
teigt sei, die
nachdem die v
zu erkennen g
fall ihres We
des Plenums be
auch einzelne
allgemeiner Re
ist man in N
angesichts der
Regierungen er
doch wenigstens
bekannte Zentru
sicher, daß vor
wärtigen Nome
von Reichstags
des Reichstages
tarifvorlage, ein
lich abermals
so könnte dies
nur erschwerend
Zwischen
politischen Akti
Dr. Lieber erf

